

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 45 (1993)
Heft: 12

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Festivals

VIPER 1993: Experimentalfilme und Musikvideos

Das kleine, wohl aber innovativste Filmfestival der Schweiz, die VIPER in Luzern, präsentierte dieses Jahr 164 Filme und Videos aus zwanzig Ländern: Ein exquisites Programm mit einem Standard, den man sich bereits seit einigen Jahren gewohnt ist. Ungewohnt war aber der diesjährige Publikumsandrang: Rund 11'000 Besucherinnen und Besucher, fast doppelt so viele wie letztes Jahr, zählte das Festival, welches Ende Oktober stattfand. Ein Magnet für Kennerinnen und Kenner des Experimentalfilms wie für Musikvideo-Freaks war die Werkschau des Exilpolen Zbigniew Rybczynski. Der bedeutende Videokünstler erhielt 1983 einen Oscar für den besten animierten Kurzfilm («Tango»). Rybczynski ist am spielerischen Umgang mit der Technik interessiert. Von da her war es gewiss logisch, dass er 1983 von Polen in die USA ging, wo er mit avanciertesten technischen Möglichkeiten arbeiten kann. Zusammen mit dieser Werkschau bildete die diesjährige Retrospektive («Avantgardefilm und Musikvideo») eine thematische Einheit. Sie machte deutlich, dass Musikvideos keine Errungenschaft der achtziger Jahre sind, sondern im Experimentalfilm der fünfziger und sechziger Jahre sowie in

der Avantgarde der zwanziger Jahre wurzeln.

Anders als an anderen vergleichbaren Festivals werden die Retrospektiven der VIPER nicht zufällig ausgewählt, sondern speziell zu einer aktuellen filmtheoretischen Fragestellung erarbeitet, die dann später immer wieder aufgegriffen und vertieft wird. So war «Found Footage», das letztjährige Thema der Retrospektive, auch dieses Jahr im aktuellen internationalen Programm omnipräsent. Das gilt auch für den ungarischen Beitrag «Wittgenstein, Tractatus» von Peter Forgács und Tibor Szemzö, der den erstmals verliehenen Videopreis der VIPER erhalten hat. Das internationale Programm zu jurieren war gewiss nicht einfach. Viele der 57 zu beurteilenden Werke dieser Kategorie – darunter solche von so bedeutenden Regisseuren wie Peter Greenaway, der mit zwei aufwendig inszenierte Musik- und Tanzvideos vertreten war – waren in etwa gleichwertig. Einfacher fiel es da der Jury, im Rahmen der Videowerkschau Schweiz den mit 5000 Franken dotierten Preis des Kantons Luzern zu erüieren. Er ging an Herbert Distel und Peter Guyer für ihre Arbeit «Die Angst die Macht die Bilder des Zauberlehrlings». Markus Zerhusen

Soundtrack

Das Geisterhaus

ben. Der deutsche Komponist Hans Zimmer hat sich die Aufgabe nicht allzu leicht gemacht und bei der Vertonung von Bille Augusts Film «The House of Spirits/Das Geisterhaus» (nach Isabel Allendes Roman, Kritik in ZOOM 11/93) wenigstens ein bisschen Phantasie bewiesen. In die letzte Sequenz auf dem Album – zwischen dem Thema zur Erscheinung von Claras Geist und der Abspannmusik – flocht Zimmer das wunderschöne Lied «La Paloma», geschrieben von Sebastian de Yradier und gesungen von Rosita Serrano, das rauschend und knisternd wie aus einem antiken Trichtergrammophon daherkommt. Ansonsten lieferte der Deutsche eine konventionelle, gefühlsbetonte Filmmusik, die sich durch verhaltene Dramatisierungen und eine Menge ruhiger Passagen auszeichnet. Selbst die Vertonung des brutalen, blutigen Staatsstreitges («Coup») fiel zurückhaltend aus; erst mit dem Wechsel von den Streichern zu Blech und einer bedrohlichen Marschtrommel wird das drohende Unheil für kurze Zeit auch hörbar gemacht.

Das Geisterhaus; Musik von Hans Zimmer; Virgin 839 235 2 (Vertrieb: EMI).

Weitere Neuerscheinungen

Hollywood Hits; Div. Interpreten; Eurostar 398 111 82.

Trois Couleurs. Bleu; Zbigniew Preisner; Virgin 839 027 2 (EMI).

The Fugitive; James Newton Howard/ Wayne Shorter; Elektra 755 961 592 2 (Musikvertrieb).

Sleepless in Seattle; div. Interpreten; Sony 473 594 2 (Sony).

Como agua para chocolate; Leo Brower; Milan 997 797 (Phonag).

Dazed and Confused; div. Interpreten; Giant 2116 675 2 (BMG).

Baraka; Michael Stearns; Milan 15306 2 (Phonag).

Chronik

Kirchliche Juries am Filmfestival Mannheim

Am 42. Internationalen Filmfestival Mannheim hat die evangelischen Jury den ersten Preis dem französischen Kurzfilm «Reste» von Marie Vermillard verliehen. Aus der Begründung: Ein schöner und unspektakulärer Film über unerfüllte Träume, der Verständnis weckt für die Menschen von nebenan. Je eine lobende Erwähnung ging an «Creation» von Fumiko Kiyooka (Kanada) und an «Chaka/Das Rad» von Morshedul Islam (Bangladesch). Die katholische Jury sprach den

ersten Preis dem Film «Tectonic Plates» von Peter Mettler (Kanada) zu. Aus der Begründung: Der Film überzeugt durch seine Synthese verschiedener Kunstgattungen; er beschreibt Lebensgeschichten, ihre Spiegelungen und Verschiebungen als ein Bewegungsmodell, das neue Möglichkeiten für die Betrachtung von Leben und Kunst aufzeigt. Eine lobende Erwähnung sprach die katholische Jury für «The Mozart Bird» von Ian Kerhof (Niederlande).

Film-Hitparade

Kinoeintritte

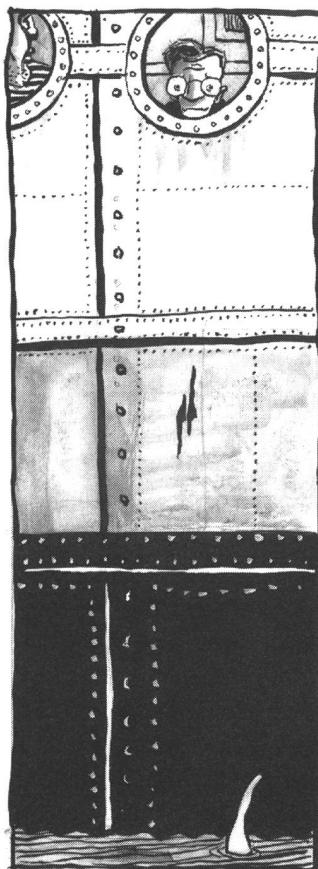
vom 15. Oktober bis 11. November 1993 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden

1.	The Firm (UIP)	80 694
2.	The Fugitive (Warner Bros.)	68 452
3.	In the Line of Fire	46 685
4.	Jurassic Park (UIP)	46 430
5.	Hot Shots 2 (20th Century Fox)	36 722
6.	Sleepless in Seattle (20th Century Fox)	35 302
7.	Last Action Hero (20th Century Fox)	30 535
8.	Tina – What's Love Got to Do With It (Buena Vista).....	27 881
9.	Justiz (Rialto)	26 024
10.	The Piano (Filmcooperative)	22 853
11.	Como agua para chocolate (Elite)	20 456
12.	Hsi yen/The Wedding Banquet (Filmcooperative)	20 349
13.	House of Spirits (Monopole Pathé)	15 676
14.	Much Ado About Nothing (Monopole Pathé)	14 026
15.	Dave (Warner Bros.)	10 575

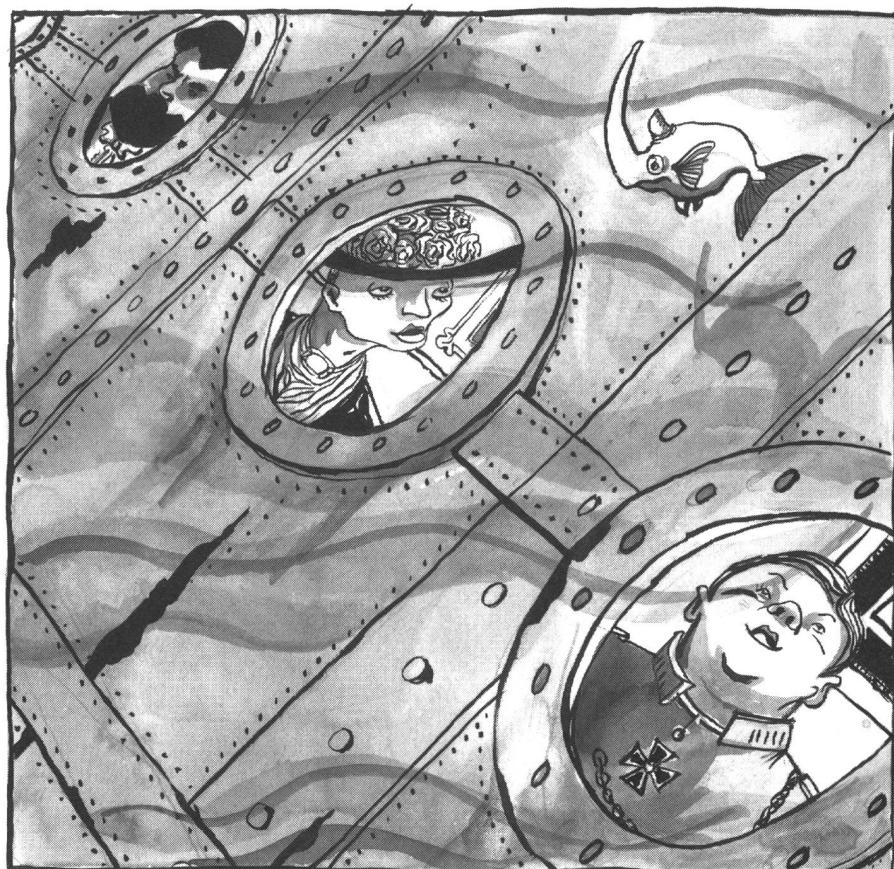
Film des Monats

Bashu, der kleine Fremde

Für den Monat Dezember empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Bashu, der kleine Fremde» von Bahram Beyzaie (Iran). Als einziger Überlebender seiner von irakischen Bomben ausgelöschten Familie wird der Knabe Bashu aus dem südlichsten in den nördlichsten Teil Irans verschlagen. Bei Nai, einer allein lebenden Bäuerin und Mutter zweier Kinder, findet der kleine Fremde in einer ihm fremden Kultur, die ihn mit Ausgrenzung und Verstossung bedroht, Asyl und ein neues Leben. Die Geschichte von Nai und Bashu in einer von Männern beherrschten, verwüsteten und im Stich gelassenen Welt wird in einer Bildsprache von seltener Lauterkeit und Leuchtkraft erzählt. Siehe Kritik Seite 26.



FILM STILLS



ELA NAVE VA

Bücher

Alfred Hitchcock's «Psycho»

ig. Alfred Hitchcocks «Psycho» zählt zu den Meilensteinen der Filmgeschichte. Allein dadurch rechtfertigt sich ein Buch wie das vom deutschen Filmwissenschaftler Frank Schnelle herausgegebene schmale Bändchen, das den Inhalt des Films in Worten und einigen Bildern fein säuberlich zu Papier bringt. Ergänzt werden diese durch einige Aufsätze, welche die Entstehungs- und Wirkungs geschichte des Films nachzeichnen und Überlegungen zu dessen Nachwehen «Psycho II», «Psycho III» und «Psycho IV» anstellen. Leicht verständlich geschrieben, mit einer anständigen Bibliografie und einer vollständigen Credits-Liste ausgestattet, ist «Alfred Hitchcock's Psycho» das richtige Buch für eingefleischte Hitchcock-Fans.

Frank Schnelle (Hrsg.): Alfred Hitchcock's Psycho. Stuttgart 1993, Verlag Robert Fischer/Uwe Wiedlerother, 80 Seiten, illustr., Fr. 19.60.

Kino und Tod

ig. Um die Ästhetik, die Affinität zwischen dem Medium Film als «abgespulte Zeit» und dem «Tod als Endpunkt einer Bewegung» geht es im zehnten Band der Arnoldshainer Filmgespräche. Die Darstellung des Todes fordere vom Kino, mit filmischen Mitteln eine menschliche Grenzsituation vor Augen zu führen: der Spannungsbogen der Filmbeispiele, aufgrund derer über die filmische Inszenierung von Vergänglichkeit nachgedacht wird, reicht von «Rambo» über Kieslowskis «Ein kurzer Film über das Töten» bis zu Hervé Guiberts Dokumentarfilm über sein eigenes Sterben, «La pudeur ou l'impudeur». Der Tod sei nicht abbildbar, entziehe sich der Simulation, folgert Christian Peitz – doch diese These ist nur ein Beispiel für die verschiedenen, fasznierenden Denkansätzen, die sich in «Kino und Tod» finden.

Ernst Karpf, Doron Kiesel, Karsten Visarius (Hrsg.): Kino und Tod – Zur

filmischen Inszenierung von Vergänglichkeit. Arnoldshainer Filmgespräche, Band 10, Marburg 1993, Schüren Presseverlag, 138 Seiten, illustr., Fr. 28.40.

Weitere Neuerscheinungen

Quentin Falk: Anthony Hopkins: der Mann, der Hannibal Lecter war. München 1993, Wilhelm Heyne Verlag, 319 Seiten, illustr., Fr. 17.90.

Adolf Heinzelmeier: Kino für Kenner – 799 Fragen über Menschen, Filme, Emotionen. Frankfurt am Main 1993, Eichborn, 192 Seiten, illustr., Fr. 20.40.

Barbara Naumann (Hrsg.): Vom Doppeleben der Bilder – Bildmedien und ihre Texte. München 1993, Fink, 280 Seiten, illustr., Fr. 48.–.

Patrik Robertson: Das neue Guinness Buch Film. Berlin 1993, Ullstein, 224 Seiten, illustr., Fr. 48.–.

IMPRESSUM

Monatszeitschrift

Der Filmberater 53. Jahrgang

ZOOM 45. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:

Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Publizistische Kommission ZOOM:
Mathias Loretan (Präsident), Dr. Kurt Büttikofer, Ingrid Deltenre, Pfr. Hans Hodel,
Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:

Dominik Slappnig, Franz Ulrich, Judith Waldner
In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Franz Derendinger, Carola Fischer, Ursula Ganz-Blättler, Antonio Gattoni, Pierre Lachat, Michael Lang, Matthias Rüttimann, Martin Schlappner, Alexander J. Seiler
Comic: Andreas Gefe; Filme am Fernsehen, Filme auf Video: Jolanda Bucher; Bücher: Irene Genhart (ig); Soundtrack: Benedict Rüttimann (ben)

Adresse Redaktion, Herausgeber und
Inserateakquisition:

Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
ZOOM-Dokumentation: Telefon 01/202 01 32

Druck und Administration:

Fotorotar AG, Gewerbestrasse 18, 8132 Egg
Tel. 01/984 17 77, Fax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen bitte Abonentennummer
(siehe Adressetikette) angeben

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwand/Bern

Abonnemente:

Jahresabonnement Fr. 68.– plus Porto
Ausbildende Fr. 55.– plus Porto
Solidaritätsabonnement ab Fr. 120.–
Einzelnummer Fr. 7.–

Mit freundlicher Unterstützung durch

- das Bundesamt für Kultur
- die Erziehungsdirektion von 15 Kantonen der deutschsprachigen Schweiz
- die Schweizerische Reformationsstiftung
- die Stanley Thomas Johnson Stiftung

Bildhinweise

Cinélibre (28-30), cinematograph (20), Columbus (20), Albrecht Dürer (6-8, 10, 12, 14, 16), Filcooperative (32, 33), Monopole Pathé (24-26), Paolo Polini (19), Rialto (29), Schweizer Fernsehen DRS (2), Teleclub (2), trigon (21), Warner Bros. (22, 23). Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild:

Martin Sheen in «Apocalypse Now»

